

# séduction

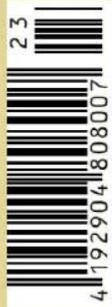
#23  
JUNI/JULI/AUG.  
2024

MODE  
BEAUTÉ  
ART

*Highlights:*  
HAUTE  
HORLOGERIE

*Paris-Guide:*  
FOOD, ART &  
CULTURE

DEUTSCHLAND € 8,00  
ÖSTERREICH € 8,80  
SCHWEIZ 12,80 SFR  
BENELUX € 9,20



*Endless  
Summer*

DAS GEDÄCHTNIS DER STEINE:  
*Die Architektin Aline Asmar d'Amman holt  
ehrwürdige Palazzi behutsam in die Gegenwart.*  
HAPPY SEVENTIES: *Neuheiten von der  
Mailänder Möbelwoche*

Design



*séduction*

INTERVIEW — VALERIE PRÄKELT

*»Läuft die Maschine  
erst mal, lässt sie sich  
nicht mehr stoppen«*

ERINNERUNGEN:  
Haben Steine ein Ge-  
dächtnis? Das fragte sich  
Architektin Aline Asmar  
d'Amman für ihre Kollektion  
»Memory of Stones«  
(Bild diese und re. Seite)

Foto: Marco Zurzaneffo

*Es ist nicht schwer, der Arbeit von Designerin **ALINE ASMAR D'AMMAN** in Paris zu begegnen: etwa im Eiffelturm, wo sie das Restaurant gestaltete. Oder im namhaften »Hôtel de Crillon«, für das sie Karl Lagerfeld gewinnen konnte. Bald eröffnet in Venedig ihr neues Orient-Express-Hotel. Was treibt sie an? Wir haben nachgefragt*



**STORYTELLERIN:**  
*Aline Asmar d'Ammans Büro heißt Culture in Architecture. Die libanesische Architektin lebt in Paris, ihre Interieurs leben von der Literatur*

# Design

*ES HEISST, DASS Sie ein neues Projekt gern mit einem Text beginnen. Wie beeinflusst Literatur Ihre Arbeit als Architektin?*

Architekten schreiben mit Materialien wie Schriftsteller mit Tinte und Papier. Deshalb beginne ich jedes Projekt, indem ich mir eine Geschichte vorstelle, in sie eintauche und mir ausmale, welche Charaktere in einen Raum eintreten würden. Schönheit kann die Welt verändern, das ist meine Maxime. Dabei geht es mir nicht um die Suche nach Perfektion. Es ist eher ein Geisteszustand. Hand und Geist sind in diesem Streben untrennbar: Der Luxus des Denkens übersetzt sich in die Suche nach Exzellenz und Bedeutung. Nur so kann Erhabenes entstehen. Wie Novalis schon sagte: »Die Poesie ist das echt absolut Reelle – je poetischer, je wahrer!« Mein Schreibtisch ist vollgestopft mit Büchern in den verschiedensten Sprachen. Da liegen Kunst-, Architektur- und Fotografie-Bücher, aber auch Romane auf Stapeln von Materialproben aus Marmor oder Metall. Drei Säulen definieren die Essenz meiner Arbeit: Kultur, Architektur und Philosophie.

*Im Palazzo Donà Giovannelli in Venedig richten Sie derzeit ein neues Orient-Express-Hotel ein. Wie wird das aussehen?*

Jedes Mal, wenn ich den Palazzo besuche, bin ich von seiner Schönheit überwältigt. Das erste Mal näherte ich mich der neugotischen Fassade mit dem Boot. Ich wusste zwar, wie magisch es ist, wenn die Häuser sich im Wasser spiegeln. Aber damals glaubte ich wirklich, noch nie etwas so Faszinierendes gesehen zu haben. Sobald man einen Fuß durch die Tür setzt, etwa vom Kanal aus oder durch den kleinen Garteneingang an der Strada Nova, ist man komplett verzaubert. Es ist, als würde man in eine zeitlose Romanze eintauchen und doch die Energie von heute spüren. Das ist meine Vision: das ursprüngliche Erbe des Gebäudes und seine charakteristischen Details zu bewahren, aber den modernen Komfort eines privaten Herrenhauses zu integrieren.



**EINSCHREIBEN:**  
Mit einem handgeschriebenen Brief überzeugte Aline Asmar d'Amman Karl Lagerfeld, mit ihr Appartements im »Hôtel de Crillon« zu gestalten

*»Die Zusammenarbeit mit Karl begann mit einem handschriftlichen Brief. BÜCHER, TINTE und PAPIER waren die FÄDEN unserer ersten Dialoge, Architektur versiegelte sie schließlich in Stein«*



**BELESENE STELE:**  
Die aus Beton gegossenen Bücherskulpturen entstanden für die Ausstellung »Mise en Page« im Le Bon Marché. Die Designerin liest Bücher



*Und dann beginnen Sie, Geschichten zu erzählen?*

Ich wurde vor einiger Zeit mit der künstlerischen Leitung der Renovierung des »Hôtel de Crillon«, genauer der Suite von Marie-Antoinette, betraut. Also stellte ich mir vor, wie Marie-Antoinette im 21. Jahrhundert leben würde. Es ist immer interessanter, eine zeitgenössische Bühne zu entwerfen. In Venedig sind es andere Charaktere, die mich inspirieren. Peggy Guggenheim zum Beispiel, Luisa Casati oder Casanova. Und was könnte prächtiger sein, als in einem Raum zu schlafen, dessen Wände und Decke der Historienmaler Francesco Hayez gestaltet hat?

*Der Orient-Express wurde von Agatha Christie literarisch verarbeitet. Diente sie Ihnen als Inspirationsquelle?*

Ich mag es, mir Autorinnen als imaginäre Freundinnen vorzustellen. Deshalb habe ich Schriftstellerinnen wie Etel Adnan, Virginia Woolf, Nadia Tueni oder Lidia Yuknavitch für die »Design Parade Toulon« vergangenes Jahr in der Villa Noailles ein Schreibzimmer gewidmet. Ich finde Inspiration in Büchern und Literatur und in realen Helden und Heldinnen des Lebens. Ich bin den Frauen, die den Weg in Kunst, Design, Mode und Architektur für andere Generationen geebnet haben, immer dankbar: Charlotte Perriand, Coco Chanel, Elsie de Wolfe, Andrée Putman, Georgia O'Keeffe, Virginia Woolf oder Zaha Hadid – so viele Ikonen haben neue Wege in viele kreative Disziplinen eröffnet.

*Das Restaurant »Le Jules Verne« im zweiten Geschoss des Eiffelturms ist ja auch nach einem ikonischen Autor benannt ...*

Nur wenige Gebäude sind so ikonisch wie die »eiserne Dame«. Stellen Sie sich einmal vor, welche Emotionen ich verspürte, als ich beauftragt wurde, die mit



KÜNSTLERISCHES DUO:  
Nach »Les Grands Apparte-  
ments« in »Hôtel de Crillon«  
arbeiten die Architektin und  
der Modemacher noch an einer  
gemeinsamen Möbelkollektion





GRANDEZZA: »Ich strebe nach einem Gleichgewicht zwischen dem Rohen und dem Kostbaren, zwischen Vergangenheit und Zukunft«, so die Architektin. Gerade verwandelt sie den Palazzo Donà Giannelli in Venedig in ein Top-Hotel

»Wenn der Ort schon **OPULENZ** schreit, antworte ich darauf mit einer Mischung aus zeitgenössischem Design und eleganter **RAFFINESSE**«



einem Michelin-Stern ausgezeichnete Adresse von Frédéric Anton zu renovieren! Der Turm ist ein Symbol für Innovation und grenzenlose Fantasie. Schon die Fahrt im Aufzug ist faszinierend: Es ist, als würde man das Gehirn des Ingenieurs Gustave Eiffel betreten. Durch den Einsatz von Spiegeln wird das Raumgefühl verstärkt, die übergroßen kreisförmigen Deckenleuchten sind eine Referenz an die ständige Bewegung der Riemenscheiben des Eiffelturms. Und die Stühle erinnern an die rastlose Arbeit einer weiblichen Ingenieurin im Team von Gustave Eiffel, die angeblich die komplexe Tragstruktur entwickelt hat, wie ich in Françoise Sagans Buch »La sentinelle

de Paris« las. Es ist nicht immer einfach, eine Frau in dieser Branche zu sein. Ich glaube, Ausdauer ist ein sehr weibliches Merkmal: Wenn die Maschine erst einmal läuft, kann man sie nicht zum Stillstand bringen. Ich hoffe, dieses Projekt löst etwas in Architektinnen, Dekorateurinnen und Künstlerinnen aus.

*Sie leben in Paris, kommen aber ursprünglich aus Beirut. Was bedeuten Ihnen diese Städte?*

Beirut heißt, nach Hause zu kommen. Ich freue mich auf so viele Dinge dort! Das Comfort Food bei meinen Eltern, mein Schlafzimmer voller Bücher. Aber hauptsächlich darauf, den Horizont zu sehen. Das Mittelmeer ist der Anfang von allem, Alphabet, Wissen, endlose Bewegung, bessere Zukunftsaussichten. Wenn ich Beirut verlasse, vermisse ich nichts mehr, als weit schauen zu können. In Paris hingegen finde ich Inspiration und ein Gleichgewicht zwischen dem Erbe der Stadt und der Moderne. Ich bin eine große Verteidigerin des französischen Handwerks.

*Sie arbeiten auch mit massivem Stein. Eine Ihrer Kollektionen heißt »The Memory of Stones« – was verstehen Sie darunter?*

Der Titel ist an Essays von Roger Cailliois angelehnt. Schon in meiner Kindheit im Libanon habe ich gelernt, die Schönheit von Ruinen und Überresten zu schätzen als endlose Kraft einer immerwährenden irdischen Landschaft, auch nach der Verwüstung. Ich fühle mich zutiefst von Steinen und der Schönheit des Zerbrochenen angezogen.

*Mit Karl Lagerfeld haben Sie eine Reihe funktionaler Skulpturen aus seltenem arabischem Marmor entworfen.*

Wir nannten sie »Architectures«. Das war ein Tribut an Karls Liebe zur griechischen Mythologie, die er als Ursprung aller Schönheit betrachtete. Die Stücke sind bei der Carpenters Workshop Gallery erhältlich und wahrscheinlich die letzten Designs, die Karl je gemacht hat. Die Zusammenarbeit mit Karl Lagerfeld war für mich das größte Geschenk. Ich werde für immer seine immense Gelehrsamkeit schätzen und seine Großzügigkeit, sein Wissen zu teilen. Immer mit einem Hauch von Humor. In meiner Arbeit als Architektin bemühe ich mich, ein Gefühl von starker Weiblichkeit zu vermitteln, ohne Kompromisse. Karl mochte das.

*Kennengelernt hatten Sie Lagerfeld, als er bei der Renovierung des »Hôtel de Crillon« zwei Wohnungen gestaltete. Wie kam das?*

Ich war für das Interiordesign der Signature-Suiten zuständig und wusste von Karls Leidenschaft für das 18. Jahrhundert. Aber ich kannte niemanden, der mich ihm hätte vorstellen können! Ich wagte es, einen handgeschriebenen Brief persönlich in seinem Büro abzugeben. Karl rief mich am nächsten Tag auf dem Handy an. Das wird immer einer der nervenaufreibendsten Momente meines Erwachsenenlebens sein. Ich lud Karl ein, die »Grands Appartements« des Hotels zu entwerfen, und half als ausführende Architektin dabei, seine Skizzen zum Leben zu erwecken. Und ich wage zu behaupten: Die Appartements sind mit das Beste, was Paris in Sachen französisches Kunsthandwerk zu bieten hat.